



Informationsblatt

Asiatischer Marienkäfer (*Harmonia axyridis*)

Der Asiatische Marienkäfer wurde ursprünglich in Europa als Nützling gegen Blattläuse in Gewächshäusern eingesetzt. Nachdem er allerdings ins Freiland gelangte wurde er durch sein Massenaufreten auch in Österreich zum Problem. Im Obstbau gibt es immer häufiger Meldungen vom Befall der Früchte durch die Asiatischen Marienkäfer, wobei hier das Fruchtfleischvertilgen das Hauptproblem ist. Auch in der Weinproduktion gibt es Probleme, da der Käfer ein schlecht riechendes Warnsekret abgibt und somit dem Weinaroma und –geschmack schaden kann.

Herkunft Ursprünglich stammt der Käfer aus Nordostasien und wurde 1982 erstmals in Europa als biologisches Bekämpfungsmittel in Gewächshäusern eingeführt. Einige Jahre später wurden die ersten Funde im Freiland gemacht, erste Schäden wurden in Österreich im Jahr 2006 registriert.

Auftreten/Biologie Der Käfer kann nahezu überall auftreten, die Überwinterung erfolgt in Massenansammlungen an dunklen, geschützten Stellen in oder an Gebäuden, sie können den Hausbewohnern somit sehr lästig werden. Ab den ersten schönen Tagen werden bis zu 30 Eier in die Nähe von Blattlauskolonien gelegt. Nach 4 bis 5 Tagen ist die Larve entwickelt. Hauptnahrungsquelle sind Blattläuse, andere Kleininsekten, Pollen und Nektar.

Aussehen Der Käfer ist 7 – 8 mm lang, die Färbung der Deckflügel sehr unterschiedlich – die meisten haben 19 schwarze Punkte. Das Hals- bzw. das Nackenschild weisen meist eine schwarze Zeichnung in Form eines „M“ oder „W“ auf. Larven werden bis zu 10 mm lang und haben auf dem Rücken elastische „Dornen“. Die Färbung ist schwarz bis dunkel-grau-blau mit zwei orange-gelben seitlichen Bändern auf der Oberseite der ersten bis fünften Hinterleibssegmente.

Schadwirkung Der Käfer ist polyphag, er hat ein sehr breites Nahrungsspektrum. Bei größerem Auftreten der Käfer werden auch Früchte gefressen, allerdings müssen diese bereits geringfügig geschädigt sein (aufgerissen oder aufgebrochen) – gesundes Erntegut ist nicht sehr attraktiv für die Käfer. Einheimische Marienkäfer-Arten werden verdrängt, dazu kommen störende Massenansammlungen in Gebäuden.

Schutz vor den Käferschwärmen

- Versiegelung von Öffnungen an der Außenfassade
- Anbringung von Insektengitter an Fenstern und anderen Öffnungen
- Entfernung der Käfer mit Staubsauger, Kehrbesen und Schaufel
- Durch Senkung der Raumtemperatur auf Minusgrade können die Käfer auch ausgefroren werden

Bekämpfung	Wie die heimischen Arten sind auch die Asiatischen Marienkäfer in erster Linie eine nützliche Art, die Larven wirken der Blattlausvermehrung gut entgegen. Besonders im Herbst können aber störende Schwärme an der Hausmauer, an Mauerritzen oder gar im Wohnhaus auftreten. Werden die Käfer verletzt, so setzen sie ein übel riechendes Sekret frei. Deshalb sollte auf einen Staubsauger zurückgegriffen werden. Im Freien können die Käfer nach dem ersten Frost problemlos mit einem Besen von der Hauswand entfernt werden.
Umweltprobleme	Marienkäfer sind Kannibalen, daher kann es vorkommen, dass bei Nahrungsmangel die heimischen Siebenpunkt-Marienkäfer von dem größeren Asiatischen Marienkäfer vertilgt werden. Da der Asiatische Marienkäfer dem heimischen Siebenpunktkäfer in Größe, Vermehrungskraft und Fressleistung überlegen ist, könnte es zu einer Verdrängung oder gar Ausrottung der heimischen Siebenpunkt-Marienkäfer kommen.

Vergleich der beiden Käfer

Einheimischer Siebenpunkt Marienkäfer

Größe:	5-8 mm
Anzahl der Punkte	je Deckflügel 3 Punkte, der siebte Punkt ist am Vorderrand auf beide geschlossenen Deckflügel verteilt
Farbe der Deckflügel	orangerot bis rot
Anzahl der Eier pro Weibchen	einmalig ca. 400, 1 Generation pro Jahr
Anzahl der täglich verspeisen Läuse	50
Nahrungsspektrum Larven	Blattläuse
Nahrungsspektrum Käfer	Blattläuse

Asiatischer Marienkäfer

Größe:	7-8 mm
Anzahl der Punkte	kann stark variieren, zwischen 0 oder ca. 19 keine systematische Anordnung auf den Deckflügeln
Farbe der Deckflügel	stark variierend rot, orange oder schwarz
Anzahl der Eier pro Weibchen	Täglich ca. 30 Eier, Mehrere Generationen im Jahr
Anzahl der täglich verspeisen Läuse	270
Nahrungsspektrum Larven	Blattläuse, Milben, Larven und Eier anderer Blattläuse
Nahrungsspektrum Käfer	Blattläuse, beschädigte Früchte, Eier und Larven einheimische Siebenpunkt-Marienkäfer

Marienkäfer sind generell Kannibalen. Bei absolutem Nahrungsentzug beginnen die Käfer sich gegenseitig zu fressen. Dadurch ist es für die in Häuser überwinterten Käfer möglich, den Winter ohne natürliches Nahrungsangebot zu überleben



Abbildung 1: Asiatischer Marienkäfer (Josef Putz 2010)

Besonders unangenehm ist der Geruch ihrer Körperflüssigkeit. Diese enthält eine extrem stinkende Komponente. Die Konzentration dieses übelriechenden Inhaltsstoffes liegt beim Asiatischen Marienkäfer etwa 100-fach höher als beim heimischen Siebenpunkt-Marienkäfer. Der orange bis ockerfarbene Körpersaft des Marienkäfers kann bei Gefahr an die Umwelt abgegeben werden. Daher muss die Entfernung der Käfer sehr sorgsam erfolgen. Werden sie erschlagen, kommt es zur Freisetzung der stinkenden Körpersäfte. Beim Versuch die Käfer mit Insektiziden abzutöten werden die Tiere gestresst und geben ebenfalls Körpersäfte ab.



Abbildung 2: Larvenstadium (Josef Putz 2010)

Die Larve des Marienkäfers wird im deutschen Sprachraum auch als „Krokodil“ bezeichnet. Sie ernährt sich von Blattläusen und wird bei Futtermangel zu einem Kannibalen, der auch die Ei-Gelege des einheimischen Siebenpunkt-Marienkäfers verzehrt.



Abbildung 3: Asiatischer Marienkäfer an der Zwetschke

Die ausgewachsenen Käfer sind in der Lage beschädigtes Obst zu fressen. Dabei beginnen Sie an der verletzten Stelle zu schaben. Im Extremfall kann das Obst sogar ausgehöhlt werden.